

Das zu kleine T-shirt, das einem mit dem Halsausschnitt fast die Luft abquetscht, weil es vorne hochgerutscht ist und hinten von irgendwas runtergezogen wird. Der eigene Körper, der gegen den Stoff ankämpft und versucht, sich Wege zu bahnen, Nähte zu sprengen und dabei den Schmerz auszublenden, den die, durch den schmalen Armausschnitt, abgeklemmte Blutzufuhr verursacht.

Oder das Gegenteil, wenn das T-shirt ein Zelt ist und sich der Stoff ständig im Schritt sammelt und man sich bei jedem Schaufensterblick fragt, wie lange man den Ballen schon mit sich rumträgt, während man diesen zum sechsendreißigsten Mal versucht, unauffällig aber hastig rauszuziehen, und den Stoff zu glätten, als wäre nie was gewesen. Dann ist man zu groß für den Raum oder der Raum zu klein für einen. Oder andersherum.

Die Angst ist da, die Richtung ungewiss und die Unsicherheit groß.

Systematische Fragen machen sich breit, pflanzen sich ein und lassen uns zappeln. Wir mimen Positionen, die Vorschläge drängen und ringen, tanzen mit uns.

Alle Möglichkeiten präsentieren sich gegenwärtig, die Blicke schielen verschieden, die Beobachtungen katapultieren Persönliches in zu enge Räume.

Erwartete Reaktionen überraschen, Verschiebungen sind immer real, relevant; Wir domestizieren die Zweideutigkeit. Wenn der Zustand formuliert ist und die Beziehungen symbolisch, dann beginnt das nackte Spiel. Tanz mit uns, dreh und versteck dich.

Der erdachte Weg ist gut, freigeschaufelt und wieder verschüttet, in ewiger Dauerschleife.

Regatta 2 zeigt eine gemeinsame Arbeit von Lisa Röing Baer, Paul Budniewski, Carl Lange, Johanna Senger und Malte Wilms.

Kuratiert, sowie Text von Anna Budniewski.

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei

Ann Sophie, Axel Kreiser und Herbert Willems, Clemens Köppen,
Dennis Wintermeyer, Fuss Blumen Düsseldorf, Lukas Brüggebusch,
Mama & Papa, Max & Ingrid, Martin Malhaller, May, Micha Dikta,
Monika Baer, Jil, Julian, Paul Budniewski, Philip Markert,
Yoora Park

The tiny, tight T-shirt, that almost chokes you with its neckline, because it has slipped up the front and is pulled down by some other force at the back. Your body fighting against the fabric, trying to carve its way, bursting the seams and blocking out the pain that the narrow armhole is causing by pinching off the blood supply. Or the opposite, when the T-shirt is becoming a tent and the fabric keeps on gathering in your crotch, and every time you check yourself in a shop front window you wonder how long you've been carrying this bale around with you as you try for the thirty-sixth time to pull it out, unobtrusive but hasty, and smooth the fabric as if nothing had ever happened. You've become too big for the room or the room is too small for you. Or the other way round.

The fear is present, the direction is uncertain and the insecurity is great.

Systematic questions spread, implant themselves and leave us fidgeting. We mime positions, proposals approach and push, wrestle or dance with us. Possibilities present themselves as urgent, our eyes squint differently, our observations catapult the personal into too narrow spaces. Expected reactions surprise, shifts are always real, relevant; we domesticate ambiguity. When the status is formulated and the relationships are symbolic, the bare game begins. Dance with us, turn and hide. The imagined path is good, plowed and buried again, in an eternal loop.

Regatta 2 shows a joint work by Lisa Röing Baer, Paul Budniewski, Carl Lange, Johanna Senger and Malte Wilms.

Curated and text by Anna Budniewski.

Special thanks for all the support goes to

Ann Sophie, Axel Kreiser und Herbert Willems, Clemens Köppen,
Dennis Wintermeyer, Fuss Blumen Düsseldorf, Lukas Brüggebusch,
Mama & Papa, Max & Ingrid, Martin Malhaller, May, Micha Dikta,
Monika Baer, Jil, Julian, Paul Budniewski, Philip Markert,
Yoora Park